

# Merseburger Kreisblatt.



## Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikationsorgan vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokalnachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 96.

Donnerstag, den 25. April 1907.

147. Jahrgang.

In das Handelsregister Abteilung A ist folgendes eingetragen worden:  
Unter Nr. 223 die Firma „Bruno Hoffmann in Merseburg“; Inhaber ist der Maurermeister Bruno Hoffmann in Merseburg;  
bei Nr. 107 Firma Guk. Fuß in Merseburg; Inhaber ist jetzt der Kaufmann und Seilermeister Gustav Fuß in Merseburg. Die Handelskauten sind mit übernommen.  
bei Nr. 62 Firma Gebrüder Stecker in Merseburg;  
bei Nr. 231 Firma Klara Schröder in Merseburg; „Die Firma ist erloschen.“  
bei Nr. 161 Firma Gebrüder Walpricht, offene Handelsgesellschaft in Merseburg; „Die Gesellschaft ist aufgelöst; die Firma ist erloschen.“ (778)  
Merseburg, den 22. April 1907.

**Königliches Amtsgericht, Abt. 4.**

### Bekanntmachung.

Wegen Pfostierung der Wege von Kirchfährendorf über Spergau nach Bahnhofs-Corbeha und von Spergau nach Frankleben werden dieselben innerhalb der Postlage Spergau für den öffentlichen Verkehr bis auf weiteres gesperrt.  
Der Verkehr wird auf die von den obenbezeichneten Wegen abgewendeten Feldwege verwiesen. (773)  
Merseburg, den 23. April 1907.

**Der Amtsvorsteher des Bezirks Spergau.**

1. Die diesjährige Grasnutzung auf der Obstplantage hinter der Gehlschule am Klauentor.
2. die dergleichen am Abgange des früher Buchhandlichen Feldplans vor dem Klauentor.
3. die Auenungung in der neuen Obstplantage hinter der Kanalisations-Anlagenlage.

### Vor 50 Jahren.

Im Anschluß an den Vortrag des Herrn Sojet-Anspektor Wolf möchte ich auch noch einige Erinnerungen aus früheren Jahrzehnten anfügen, obgleich dieselben sich nicht ausschließlich auf Merseburg und seine Vorstädte beziehen.  
Der Landmann hinterm Pfluge. Wohlhabende Bauern und in kleineren Städten gut situierte Ackerbürger gingen vor 50 Jahren noch selbst mit aufs Feld, einschließliche ihrer Familienangehörigen, um mit zu arbeiten. Der Bauer ging, mit der kurzen Pfeife im Munde, hinterm Pfluge her und pflügte selbst. An Aechten und Mägen war kein Mangel. Die Mahlzeiten nahm vielfach das Gefinde gemeinschaftlich mit dem Brotherrn und dessen Angehörigen am selben Tische ein. Aechte und Mäge wurden mit „Du“ angesprochen, auch der Kirchgang war Sonntag üblich, der Pastor wurde von allen Dorfbewohnern begrüßt, auch der Kantor war Respektsperson. Wenn einer der Dorfbewohner später das Gymnasium oder gar die Universität besuchte, so wurde er bei gelegentlichen Besuchen der Heimat als etwas Besonderes empfunden. Das Einbringen des Erntertrages hatte etwas ungemein Boiesches, durch das ganze Leben auf dem Lande ging noch der Zug des Patriarchalismus. Die Dörfer waren die Wohnstätten friedlicher, glücklicher Leute, noch nicht angekränkt von der Hyperkultur Klaffe, von Wohnstätten für Industriearbeiter, welche die Dörfer vielfach im Laufe

4. die diesjährige Grasnutzung in der Obstbauschule unterhalb „Bellevue“ und
5. die Aee- und Grasnutzung auf den 3 Obstplantagen am und hinter dem großen Erzerplatz soll am **Mittwoch, den 8. Mai d. J., vormittags 10 Uhr** — und zwar die zu 3 und 5 bezeichnete Nutzung auf die Zeit vom 1. April 1907 bis 31. März 1910 — in untern Rathauslaale öffentlich verpachtet werden. (777)  
Merseburg, den 22. April 1907.

**Die Deconomie-Deputation.**

### Reichstag.

\* Berlin, 23. April.

Vom Reichstag wird heute der Etat der Reichs-Fiskusverwaltung in zweiter Lesung verabschiedet. In der Debatte fordert Abg. Kretz (konf.) bei der Erörterung der inneren deutschen Verhältnisse und Zustände gleiches Recht für Preußen und die süddeutschen Staaten. Wie die preussischen Mitglieder des Reichstages bekräftigt sind, jede unfreundliche Kritik süddeutscher Einrichtungen zu vermeiden, so sollten auch die Vertreter der süddeutschen Bevölkerung bei der Behandlung rein preussischer Fragen sich etwas mehr Zurückhaltung auferlegen, sollten vor allem anerkennen, was Preußen auf den verschiedenen Gebieten in vorbildlicher Weise geleistet hat. Dem Abg. Heine, der sich über Mißstände im gerichtlichen Verfahren beklagte, kann nur dringend empfohlen werden, vor der eigenen Türe zu stehen, denn nirgends gibt es mehr Kritik als in der sozialdemokratischen Partei. Das hat neben vielen anderen erbaulichen Vorgängen vor allem der Fall der „eilen sechs“ bewiesen. Die Sozialdemokratie verlangt immerfort äußerer Rücksichtnahme und Schonung. Sie selbst aber entbildet sich nicht, alles, was dem deutschen Patriotem teuer und verehrungs-

würdig ist, mit Schmutz zu bewerfen. So hat die „Leipziger Volkszeitung“ das hebräeische Wortbild einer deutschen Frau, die Königin Luise von Preußen, eine „niedrige Intrigantantin“ genannt. Das ist schamlos. Abg. Stadthagen rüft aus der Mitte seiner lärmenden Genossen „unverschämte“ und wird vom Präsidenten Graf Stolberg zur Ordnung gerufen. Es ist eine Infamie und Erbärmlichkeit, zu solchen unqualifizierenden Ausfällen die Freiheit der öffentlichen Meinungsäußerung zu mißbrauchen. Der einzige Trost für die patriotisch und monardisch empfindende Mehrheit der Nation ist dabei, daß solche Gemeinheiten von Leuten verbreitet und begünstigt werden, die mit dem Deutschland keine Parteilichkeit gemein haben. (Vehafter Beifall rechts.) Auf eine Anfrage des Abg. Bringen zu Schönaich-Carolath (ntl.) erwidert Staatssekretär Dr. Niederding: ein Automobil-Papierpflichtgesetz kann erst vorgelegt werden, wenn die im Gange befindliche Erhebung über die Automobilmfälle abgeschlossen ist; das wird im Herbst der Fall sein. Nach weiteren unerbüßlichen Auseinandersetzungen wird die Debatte durch einen Schlußantrag geschlossen.

Das Gehalt des Staatssekretärs wird bewilligt.  
Es werden angenommen die Resolutionen, welche betreffen die Haftung des Tierhalters, Sicherung der Forderungen der Bauhandwerker, Zeugniszwang der Presse, Feststellung des Zeugniszwanges in gerichtlicher Angelegenheiten, Tagesgelde für Schöffen und Geschworene, Automobilschäden und Haftung des Reichs für den durch Reichsbeamte in Ausübung von Amtsverpflichtungen verursachten Schaden.  
Abgelehnt werden die Resolutionen betreffend den Zwangsvergleich außerhalb des Konkurses und Haftung des Staates und anderer juristischer Personen des öffentlichen Rechts für den von ihren Beamten bei Ausübung der diesen anvertrauten öffentlichen Gewalt zugefügten Schaden.

Die nun folgende Spezialdiskussion ist im wesentlichen der Erörterung der durch das Konventionssystem geschaffenen Zustände gewidmet und bietet nichts von allgemeiner Interesse. Der Rest des Etats wird bewilligt und der Gegenstand verlassen.

Es beginnt darauf die zweite Lesung des Etats für die Verwaltung des Reichsheeres. Abg. Erzberger erkennt an, daß der diesjährige Etat „nicht sehr üppig“ ausgestattet ist, er meint aber, daß trotzdem vielfach Anlaß zu etatskritischen Beschwerden vorhanden sei. Redner verbreitet sich darüber im einzelnen und beleuchtet dann die Stellung seiner Partei zu den vorliegenden Resolutionen, unter denen eine sozialdemokratische, welche Erhöhung der Löhne der Mannschaften und Unteroffiziere für den 1808er Etat fordert, und eine freikünige, welche zur Bekämpfung der Soldatenmishandlungen die Reform des Militärstrafrechtes und des ebergerichtlichen Verfahrens verlangt, in erster Linie zu nennen sind.

Abg. Graf v. Driola (ntl.) stellt zunächst fest, daß die Soldatenmishandlungen wesentlich abgenommen haben, und bekräftigt dann zahlreiche Vorschläge und Anregungen, die geeignet sind, das Ansehen und die kriegsmäßige Beschaffenheit und Leistungsfähigkeit unserer Armee zu erhöhen. Seine der Bedeutung des Gegenstandes angemessenen Ausführungen werden mit lebhaftem Bravo aufgenommen.

Abg. Kosele macht sich als Vertreter von Magdeburg zum Fürsprecher der einen neuen Bebauungsplan betreffenden Wünsche seiner Vaterstadt.

Abg. Pfaff zu Dohna-Schlobitten (konf.) äußert ähnliche Wünsche für Arnberg, Abg. Hug, (B.) für Konstantz.  
Allen diesen Wünschen sagt der Kriegsminister v. Sennet unklare Berücksichtigung zu. Sodann erklärt der Chef der Heeresverwaltung: Die vorgedachten Beschwerden über

der Zeit geworden sind, war damals noch keine Rede.  
**Im Haus halte.**

In den Städten gab es Wasserleitungen vor 50 Jahren, wenn überhaupt, nur ganz vereinzelt; statt ihrer hatten die einzelnen Gehöfte eine „Pumpe“, aus welcher die Magden in der Küche stehenden Wasserfässer, d. h. einen großen Bottich mit Hähnen, füllen mußten; innen war der Bottich ausgepicht, nebenan hing ein „Möbel“, ein Wiedgefäß, mit dem aus dem Ständer geschöpft wurde. Zum leichteren Fortschaffen der gefüllten Eimer wurden die Pumpen aus bis zur Küche bedienten sich die Mäde eines „Wasserholzes“, ein für das Tragen auf den Schultern hergerichtetes Holz, an beiden Enden mit eisernen Ketten versehen, in welche die gefüllten Eimer eingehängt wurden. Kanalisation gab's nirgends, alle Abfälle wanderten auf die Dingerhäufen, die es nicht nur auf dem Lande, sondern auch in kleineren Städten gab.

**Der Herr Doktor.**

Ueberaus an Alerien gab es damals nicht, auf dem Lande gab es solche überhaupt nicht, war dort schnell ärztliche Hilfe nötig, so mußte Gottlieb, oder wie der Knecht gerade hieß, in die Stadt reiten und den Herrn Doktor holen. Die Aleriquationen für eine solche Fahrt über Land waren nicht immer ganz billig. Barbieren, die sich einigermaßen auf Medizinern verstanden und sich den nötigen Anstrich zu geben wußten — was meistens der Fall war — machten kein schlechtes Geschäft; auf dem Lande

wurden sie vielfach schlechthin als Doktor angesprochen und begrüßt.  
**Zweiter Teil Luß.**

In der Arme ist die Tradition ein sehr fester Kitt, und rein äußerlich, ist vieles so oder fast so geblieben wie es vor 50 Jahren war. Bei den preussischen Infanterie-Regimenten (Nr. 1—32, dann 33—40 Füsilier-Regimenter, die Regimente 41—72 wurden erst unter König Wilhelm neu gebildet, und mit dieser Macht zogen wir 1866 in den Krieg) — hatte man die Uniformen im großen und ganzen in der Form, wie noch heute. Die beiden ersten Bataillone waren Muskettiere mit weihem Belege, die 3. Bataillone Füsilier mit schwarzem. Die Muskettiere setzten ihrem Gewehr ein dreieckiges Bajonett auf, trugen außerdem noch einen (geschmacllosen und umständlichen) Säbel, genannt das „Seitengewehr“; mit dem Zündnadelgewehr, erfunden von Dreyse-Schmarda, zogen wir 1866 in den Krieg und verbanden ihn viel. So weit mir erinnerlich, war Preußen die erste Militärmacht, welche das Hinterlade-Gewehr einführt, vier Jahre später, 1870, mußten wir allerdings zu unsern großen Schaden erfahren, daß uns die Franzosen mit ihrem Hinterlade-Chossport bedeutend voraus waren. Was die Feld-Artillerie anbelangt, so rückten wir 1866 mit — sage und Schreibe — neun Regimentern aus, auf jedes Armeekorps kam ein Regiment, Feld- und Festungs-Artillerie waren noch nicht getrennt, das trat erst 1873 ein. Die Artillerie hatte fast durchweg noch glatte Geschütze und schoß noch mit Kartätschen, wie

zu Artilleriezeiten; eine Charge, die schon vor 1866 eingezogen ist, waren die Bombardiere, welche am Unterarm, nicht aber am Stragen eine Unteroffizier-Treffe trugen; sie standen, glaube ich, im Range der Gefreiten. Die Infanterie-Offiziere trugen einen Regen in Lederfelle, bei jedem Regiment gab es (bis 1866) einen „Rittungs-Major“, außerdem existierte die Charge des „Palka-Hauptmanns“. Der Feldwebel bei der Infanterie hieß schon damals der „Spieß“ oder der Streicher; der Hauptmann: „Der Alte“. Wer 25 Jahre Hauptmann war(!), bekam ein silbernes Kreuz. Ich habe noch einen solchen Feldwebel gefannt, v. Bröder vom 4. Artillerie-Regiment. Das Avancement bis zur Armeereorganisation war überhaupt sckredlich, die Hauptleute warteten jahrelang vergeblich auf Beförderung, bis es 1866 und nach 1866 infolge der Neubildung ganzer Regimenter mit einem Male Luß gab. Auf dem Erzerplatz wurde „in Sektionen abgedrosen“ und „Parree formiert“. In der Mitte des letzten stand der „Alte“, die Bajerette hatten nach allen Seiten, wer seinen Platz nicht sofort richtig einnahm, wurde „angerannt“. „Wer ist dein Luß einmann?“ und befam dann Eins mit dem Plempe überzogen. Die Strafraubrüder der Unteroffiziere waren mehr als unermüdlich, ich erinnere mich, wie beim Reiten der Artillerie-Ginährigen ein Unteroffizier den einen derselben anhauchte: „Wie sitzen Sie denn wieder auf dem Pferde und springen immer in die Höhe, man kann Ihnen ja ein Kommissrot unter das Gefäß schmeißen.“ Die Bombardiere





Die Merseburger  
**Kreisblatt-Druckerei,**  
ausgestattet mit modernstem Typenmaterial,  
empfiehlt sich zur  
**Anfertigung**  
von  
**Drucksachen jeder Art,**  
als:  
Broschüren, Prospecten, Circularen,  
Rechnungsformularen,  
Einladungs- u. Visitenkarten, Programms,  
Tischkarten, Festliedern,  
Verlobungs-, Vermählungs-, Trauerbriefen  
u. s. w.  
Sorgfältige, schnellste Ausführung bei civilen Preisen.

**Niederlassungsanzeige.**  
**Dr. jur. Gaze,**  
**Rechtsanwalt,**  
Halle a. S., Poststrasse 6.  
**Sprechstunden:**  
Montag bis Freitag 4—6 Uhr.  
**Bureaustunden:**  
Montag bis Freitag 8—1 und  
3—6 Uhr. Sonnabend 8—2 Uhr.  
— Fernsprecher: 1715. —

**Baumschulen Zöschchen**  
bei Merseburg  
empfehlen ihre großartigen Vorräte  
von **Nadelhölzern.** Jetzt beste  
Pflanzzeit. Preislisten umloist.  
Unsere Nadelholzplanturen bedecken  
allein ca. 5 Hektar Fläche. Ueber  
10 000 **Blaulichtern** aller Größen  
billigst. Kolossale Sortimente von  
**Alpenpflanzen** u. (772)

**Substation!!**  
Das zur **Herm. Klage'schen**  
**Konkursmasse** gehörige  
**Haus Wagnerstr. 3, Brand-**  
**tasse 5880 Markt**  
und  
**der eingetriedigte Garten**  
**Rennerstr. von 13 ar 80 qm Größ-**  
**kommen**  
**Sonnabend, den 4. Mai d. J.,**  
**vormittags 9 Uhr,**  
an **Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 19,**  
zum Verkauf. (775)  
Nähere Auskunft erteilt  
**Verwalter Kanth.**

**Steuer-**  
**Reklamations-**  
**Formulare**  
nach den neuen gesetzlichen  
Bestimmungen  
hält auf Lager die  
**Kreisblatt-Druckerei.**

**Grundstücksbesitzer,**  
Landwirte, Geschäftsm., u. die ihr  
Eigentum schnell u. vorteilhaft ver-  
kaufen oder besetzen wollen, werden  
um **sofortige** Angabe ihrer Absicht  
erhocht!  
**Der Reichs-Central-Markt**  
für Grundstücks- u. Hypothekengeschäfte  
**BERLIN W., Pragerstr. 31/32.**  
Besucher in nächsten Tagen um-  
wiegend! — Besuch kostenlos.

**Lanolin-**  
**Seife mit dem Pfeilring.**  
Rein, mild, neutral, eine Fettseife  
ersten Ranges.  
**Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.**  
Charlottenburg, Salzufer 16.  
Auch bei Lanolin-Toilette  
Cream-Lanolin achte man auf  
die Marke „Pfeilring“.  
Preis 25 Pfg.  
wird garantiert durch die  
  
**MARKE PFEILRING**

**Palmin**  
Feinstes Pflanzenfett  
zum Kochen,  
braten u. backen.  




**Pferde-Auktion.**  
Freitag, den 26. ds. Mis.,  
vormittags 10 Uhr, versteigere ich  
im **Arnold'schen Gasthofs** zu  
**Reichberg** im Auftrage des Eigen-  
thümers (778)  
**2 Wagenpferde (Füchse)**  
gegen Bargzahlung.  
Merseburg, 23. April 1907.  
**Tauchnitz,** Gerichtsvollzieher.

**Julius Haller Tafelwasser**  
aus den städtischen  
Mineralquellen des Bades **Narzburg,**  
erfrischend, schleimlösend, Stoffwechsel fördernd.  
**Paul Nüther Nefh., Markt 6.**

Für Stadt und Kreis Merseburg nur in der  
**Kreisblatt-Druckerei** — für Jedermann — käuflich.  
Hierdurch machen wir die ergebene Mitteilung, daß die Neue  
illustrierte **Pracht-Ausgabe** von



**Fritz Reuter's sämtl. Werken**  
2 Bände, elegant gebunden, Groß-Verizon-Format, ca. 1200 Seiten,  
mit Illustrationen und mit ausführlichem hochdeutschen Wörterbuch,  
erschienen ist und nunmehr durch unsere Expedition zu dem außer-  
gewöhnlich billigen Preise von  
**3,50 Mark für beide Bände: 3,50 Mark**  
zu beziehen ist. — Unter beliebtester Volksdichter „**Fritz Reuter**“  
Es sollte in keinem deutschen Hause fehlen! —  
Es gereicht uns zur besonderen Freude, unseren Lesern in obigem  
Angebot eine **vollständige** Ausgabe seiner Werke liefern zu  
können, die sich durch **vornehme Ausstattung, vorzüglich**  
**gelungene Illustrationen, guten, klaren Druck und gutes**  
**Papier** auszeichnet und nur durch Herstellung von **Raffin-**  
**lagen** zu einem derartig billigen Preise von **3,50** zu liefern ist.  
|| Diese vollständige, illustrierte **Pracht-Ausgabe**  
**Es versäume niemand** durch umgehende Bestellung sich ein  
Exemplar zu sichern, sei es für seinen  
Hausgebrauch, sei es für Geschenke jetzt oder später. Eine derartig  
**vollständige Ausgabe** von „**Fritz Reuter**“ ist stets für Jung und Alt  
ein hübsches Geschenk. Bei der enormen Nachfrage dürfte diese Aus-  
gabe rasch vergriffen sein. — **Bestellungen** nach auswärts gegen  
Einsendung von **3,50** und **35 Pfg.** Porto I. Zone, **60 Pfg.**  
Porto II. Zone usw. oder gegen **Nachnahme** unter **Zuschlag** von  
weiteren **25 Pfg.**  
**Expedition des Merseburger Kreisblatts.**

**Elektrische Straßenbahn Halle-Merseburg.**  
Als **Führer** und **Schaffner** werden un-  
bezahlte Leute eingestellt.  
Meldung im **Depôt Ammendorf 9** bis  
**10 Uhr vorm., 4 bis 5 Uhr nachm.** (770)

**Piano-Magazin**  
**Maercker & Co.**  
Inhaber: Hermann Maercker,  
früher Mitinhaber  
der Firma Vogel & Maercker,  
**Halle a. Saale,**  
Neue Promenade 1a,  
vis à vis den Francke'schen  
Stiftungen,  
Saale-Zeitungs-Passage,  
empfehlen ihr gut assortiertes  
Lager gediegener  
**Pianos, Flügel u. Harmoniums**  
und bieten ihren geehrten Abnehmern bei solider Preisstellung  
(auch Teilzahlung) langjährige Garantie für ihre Fabrikate.  
**Gebrauchte Instrumente** nehmen in Zahlung und sind  
solche, gut repariert, stets am Lager.  
**Stimmungen und Reparaturen** werden sachkundig und  
sorgfältig ausgeführt, auch halten Genannte ihr **Piano-Leih-**  
**institut** empfohlen. (1538)  
Telephon Nr. 3219.

**Das Parterrelogis**  
im **Paula Weichenfelsstrasse 5**  
ist zu vermieten und 1. Oktober d. J.  
zu beziehen. Näheres **Markt 31** pt.  
im **Kontor.** (726)

**Wasche mit**  
  
**Luhns**  
Giebschönste Wasche  
Nurecht MIT ROTBAND

**Klettenwurzel-Haaröl**  
von **Carl Jahn** in **Gotha**  
feinestes, bestes Toilettenöl zur  
Erhaltung, Kräftigung u. Verschöne-  
rung des Haares, zur Reini-  
gung des Haarbettes und Be-  
seitigung des Schuppen. Seit über  
50 Jahren eingeführt, bewährt und  
überall von der **Kundschaft** rühmend  
empfohlen. Allein zu haben in  
Flaschen mit **Siegel** und **Frirma** des  
Verfertigers versehen a 75 Pfg. und  
50 Pfg. bet (444)  
**Otto Werner, Gnt. Lots Nachf.**

**Grube von der Seydt**  
bei **Ammendorf,**  
**Förderleute**  
gesucht. Vom 1. Mai ab ist daselbst  
Schlafhaus für Leb. Leute vorhanden.

**Lehrfabrik Imanau**  
Ausbild. v. Volontären i. Maschinen-  
bau u. Elektrotechnik. Prosp. gratis.

**Stadttheater in Halle.**  
Donnerstag, 25. April, abends 8 Uhr,  
Umtausch, ungültig: **Salome.**

Putze nur mit  
**Globus**  
Putzextract